



Call for Papers

der Zeitschrift für interpretative Schul- und Unterrichtsforschung (ZISU)

Die ZISU veröffentlicht empirische Beiträge aus den Erziehungswissenschaften und Fachdidaktiken und versteht sich als Forum der interpretativen Schul- und Unterrichtsforschung. Sie richtet ihre Aufmerksamkeit auf interdisziplinäre Forschung zu Schule und Unterricht. Jedes Heft beinhaltet einen Themenschwerpunkt und einen allgemeinen Teil sowie Rezensionen. Die Wahrscheinlichkeit einer Annahme von Beiträgen ist für beide Teile gleich hoch, so dass es nicht sinnvoll ist, einen Beitrag an den Schwerpunkt des Heftes anzupassen, wenn dieses Thema nicht ohnehin substantieller Bestandteil der Forschungsfrage ist. Besonderen Wert legt die Zeitschrift auf die methodologische und methodische Qualität der Beiträge, stellt diese doch eine wichtige Voraussetzung der Entwicklung der sinnverstehenden Schul- und Unterrichtsforschung dar. Die Auswahl der Beiträge beruht auf einem zweistufigen Verfahren: In einem ersten Schritt erfolgt eine kriteriengeleitete Vorauswahl der Einreichungen im Kreis der Heft-Herausgeber*innen, in der geprüft wird, ob die eingereichten Beiträge den grundsätzlichen Vorgaben der Zeitschrift entsprechen. Im zweiten Schritt werden die im ersten Schritt angenommenen Beiträge in ein doppelt blindes Peer Review gegeben.

Für die Ausgabe 13/2024 der ZISU mit dem Thementeil

Digitale Technologien als eigensinnige Akteure der Transformation von und im Unterricht

bitten wir, Manuskripte zum Thementeil oder allgemeinem Teil bis zum

15. Mai 2023

an die herausgebende Redaktion einzureichen.

Nähere Informationen zum Thementeil

Digitale Technologien sind inzwischen - und beschleunigt durch die Pandemie - selbstverständlicher Teil von Schule und Fachunterricht (Autorengruppe Bildungsberichterstattung 2020). Ihr Gebrauch mediatisiert sowohl Praktiken der Vermittlung, Aneignung und Beurteilung fachlichen Wissens und Könnens als auch die Praktiken der Organisation von Unterricht und damit zusammenhängende Kooperationsprozesse (vgl. z.B. Thiersch/Wolf 2021; Herrle/Hoffmann/Proské 2022; Jarke/Macgilchrist 2021). In der Schule sowie in der erziehungswissenschaftlichen und fachdidaktischen Forschung scheint unstrittig zu sein, *dass digitale Medien als Akteure soziale und pädagogische (Wissens-)Ordnungen, Kulturen, Praktiken und Subjektpositionen beeinflussen*. In den unterschiedlichen Schulfächern kommen dabei teilweise unterschiedliche Potenziale digitaler Technologien zum Tragen (vgl. z.B. Bunnenberg 2021; Caruso/Reis 2020; Cress/Kalthoff 2022). Wie genau die Allgegenwärtigkeit von digitalen Endgeräten, die breite Spanne von Anwendungen, die Vernetzung via WLAN etc. den operativen Vollzug von Schule und Unterricht mitstrukturieren, ist aber noch nicht im Detail verstanden.

Vor diesem Hintergrund sind für den geplanten Schwerpunkt Studien angesprochen, die in hoher Auflösung die beobachtbaren Wandlungsprozesse in den unterschiedlichen Schulfächern und Schulformen, dabei auch an den unterschiedlichen Schauplätzen innerhalb von Schule untersuchen. So lässt sich z. B. danach fragen, wie Erklärvideos fachunterrichtliche Praktiken des Erarbeitens, Erklärens, Präsentierens konfigurieren; wie digitale Simulationen von Experimenten lehrerseitige Demonstrationen oder schülerseitige Gruppenarbeiten



im naturwissenschaftlichen Unterricht modifizieren; wie Lernapps im Fremdsprachenunterricht Feedback- und Lernpraktiken verändern; wie Smartboards die visuelle Repräsentation von fachlichem Wissen beeinflussen, wie Virtual Reality ästhetische Praktiken im Kunstunterricht oder Notationsplattformen und Musiksoftware musikunterrichtliche Praktiken mediatisieren. Dabei soll der hier eingenommene Fokus nicht dahingehend missverstanden werden, digitale Technologien isoliert von den sozialen Prozessen im Unterricht zu verstehen. Vielmehr werden in vielen Studien auch Methodologien und Methoden weiterentwickelt, um die Verbindungen, die Menschen und Technologien in Schule und Unterricht eingehen, in der Forschung angemessen zu berücksichtigen.

Für die Ausrichtung der Beiträge möchten wir folgende Hinweise geben:

- Dem methodologischen Anspruch sinnverstehender Schul- und Unterrichtsforschung soll Rechnung getragen werden, insofern sowohl die sich derzeit im Schul- und Unterrichtsalltag vollziehenden Wandlungsprozesse im Kontext der Integration digitaler Medientechnologien fokussiert werden als auch der Blick offen gehalten wird für Hindernisse, Sperrigkeiten und Eigenlogiken von Bildung, Erziehung, Schule und Unterricht, bzw. für ‚Breakdowns‘, die mit dem Einsatz digitalen Technologien einhergehen, die der „Anwendung“, dem „Transfer“ und der häufig immer schon unterstellten „Optimierung“ von und durch Digitalisierung entgegenstehen.
- Vor dem Hintergrund der lange Zeit in der qualitativen Schul- und Unterrichtsforschung wenig berücksichtigten medientheoretischen Perspektivierung ihres Untersuchungsgegenstandes gilt besondere Aufmerksamkeit den performativen Prozessen digitaler Medien. Sie fragt, wie digitale Medien außerschulisch bzw. unterrichtlich situierte Praktiken der Repräsentation, des Wahrnehmbarmaßens und in diesem Sinne der Hervorbringung von Wissen mediatisieren.
- Wir bitten um Beiträge, die vor allem in situ erhobene Daten zu Unterricht bzw. Schule oder Lehrer*innenbildung nutzen (z.B. ethnographische Beobachtungen, Videodaten, Transkripte, Dokumente/Unterrichtsmaterialien).
- Eingereicht werden können auch gehaltvolle explorative Studien, die das Forschungsdesign datenbasiert reflektieren.
- Erkenntnisinteresse, Forschungsansatz und Ergebnisse sollten im Sinne einer interdisziplinär zu führenden Diskussion zum Einsatz und zur Bedeutung digitaler Medien in den verschiedenen Schulfächern ausreichend ausführlich dargestellt werden.

Informationen zur Einreichung Ihres Manuskripts

Bitte senden Sie Ihr Manuskript als unformatiertes Word-Dokument im Umfang von max. 45.000 Zeichen an:
kerstin.rabenstein@sowi.uni-goettingen.de

Zu den Formalia finden Sie ein Stylesheet auf unserer Website: <http://www.budrich.de/ZISU/Style-Sheet-ZISU-2020-11-10.pdf> Bitte beachten Sie die für Doppelblindverfahren notwendige Anonymisierung Ihres eigenen Namens, indem Sie bei Ihren Publikationen Ihren Namen durch „Verfasser*in“ ersetzen und in der Literaturliste entsprechend beim Buchstaben „V“ einordnen.

Ihren fristgerecht eingereichten Beitrag erhalten Sie bis zum 30. September 2023 mit einer inhaltlichen Rückmeldung zurück. Für den Fall der Annahmeempfehlung haben Sie für die darin ggf. vorgeschlagenen Überarbeitungen sechs Wochen Zeit. Mit der Korrektur der Druckfahnen zur Erteilung der Imprimatur ist im Februar 2024, mit dem Erscheinungstermin des Hefts im Frühjahr 2024 zu rechnen.

Für die Herausgeber*innen: Matthias Proske (Köln), Kerstin Rabenstein (Göttingen) und Oliver Reis (Paderborn)

Vorankündigung Heft 2025: Schule in der Migrationsgesellschaft